

## Waldauf steht für quirlige Leichtigkeit

Wer dabei war, weiß es: „Waldauf“, so der Name des Trios, das in der Burg Heinfels ein Konzert gab, ist gleichzusetzen mit jugendlicher Frische und temperamentvollem musikalischen Können zur Potenz. Seine Musik lässt sich in keine eingezäunte Parzelle pressen, ist weder nur Volksmusik oder Gesellschaftsmusik, weder E-Musik noch Musik mit einem anderen Buchstaben davor, sie ist, was sie ist, eventuell sogar Milchstraßenmusik, wenn die Welt nicht mehr reicht.

Die Schwestern Laura Maria und Magdalena sowie ihr Cousin Matthias verwandelten die historischen Mauern in einen quirlig brodelnden Topf, in dem es „Irish Stew in the morning“ – übersetzt „Zmorgansch a Ingemachtes“ – genauso zu verkosten gab, wie Purzelpolka, Nepomukwalzer, Tango und Jodler. Letzterer je nach Laune fröhlich oder als „Hei-du-todl-du“ grantig angesetzt.

Die Drei haben Humor, sind reizend anzuschauen. Papeienhemd und Pinguinsocken für den Herrn, schwingende Röckchen für die Damen und eine Ausstrahlung im Blick, mit der sie selbst im nobelsten Hotel Ritz nicht abgewiesen werden würden. Geige, Harfe, Zither, Bassgeige, Gitarre und „Ziach“ – egal, was sie streichen, zupfen oder ziachn, es kommt immer Stimmung in beiderlei Hinsicht heraus. Versteckte Bachsonatentakte, „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ und alles, was drunter, drüber und dazwischen lag, hätte sogar Turmfalken zum Aufhorchen gebracht, wären sie vor Ort gewesen.

# KULTUR

Von Lilly Papsch

# KRITIK



Ob Instrument oder Stimme – temperamentvoll war alles, was die drei Waldauf in der Burg Heinfels auf die Bühne brachten. V. l.: Laura-Maria Waldauf, Matthias Waldauf und Magdalena Waldauf.